

LOKALES

Süd-Center mit Schwimmbad fertig

Leipzig (jr). Ein früheres Zahnradwerk in Connewitz wurde für 20 Millionen Euro verwandelt. In den denkmalgeschützten Gebäuden entstanden 140 Wohnungen und 14 Gewerbeeinheiten. Herzstück der Anlage ist ein Fitness-Center auf 1800 Quadratmetern. Nach Angaben des Betreibers gehört dazu das größte privat betriebene Schwimmbad der Stadt mit einem 15 Meter langen Becken und Saunalandschaft. Ein benachbartes Parkhaus soll noch in diesem Jahr saniert werden. ▶ Seite 17

Süd-Center samt Schwimmbad fertig

In alter Zahnradfabrik sind 140 Wohnungen entstanden / Parkhaus wird noch saniert

„Ich bin ja Perfektionist“, strahlte Hendrik Rudolph bei der Führung durch sein neues Reich. Als solcher gestand der Chef von Fitness exklusiv auch gleich ein, was der einzige Makel an der 400 Quadratmeter großen Sauna- und Schwimmlandschaft in Connewitz sei. Eine Sitzbank mit Steinmosaiken erwärme sich nicht so, wie er sich das vorgestellt habe. „Das hab’ ich bei der Auswahl leider selbst verzapft. Sonst bin ich mit allem mehr als zufrieden.“

„Wenn Sie keine größeren Sorgen haben, dann gratuliere ich zum neuen Objekt“, entgegnete Georg Lochas vom gleichnamigen Statikbüro. Wie viele andere Beteiligte war er gestern in die Arthur-Hoffmann-Straße 175 gekommen, um die Fertigstellung eines Großprojektes für 20 Millionen Euro zu feiern: die Verwandlung des 1904 bis 1920 in Etappen erbauten Zahnradwerks. Aus riesigen Maschinenhallen, die jahrelang leer standen, sind 140 schicke Wohnungen, einige Büros und 14 Gewerbeeinheiten geworden. Dabei hatte die Leipziger CG-Gruppe das 1,1 Hektar große Areal zwischen der Scheffel- und Arno-Nitzsche-

Straße selbst erst im August 2006 erworben.

Firmenchef Christoph Gröner konnte holländische Investoren für die denkmalgeschützte Anlage begeistern. Die Sanierung bezahlte einer der größten Blumenproduzenten Europas, dem das Süd-Center heute gehört. „Mit nur einem Eigentümer lässt sich viel konstruktiver arbeiten als wenn jede Wohnung an einen anderen Kapitalanleger geht“, meinte Architekt Peter Homuth.

Er lieferte die Entwürfe für die Umgestaltung, zu der auch einige Neubauten gehörten. So konnte Homuth an einer Hofseite 15 moderne Gartenlofts einfügen, die auf zwei Etagen in die historischen Klinkerbauten hineinreichen. „Fünf Zimmer

auf zwei Ebenen, dazu ein eigener Garten. Alle, denen ich diese Räume gezeigt habe, fanden sie super.“ Mehrere historische Gebäudeteile wurden bereits vollständig vermietet, so Anja Gröner, die Frau des Chefs, die diesen Bereich der CG-Gruppe leitet. „Auch bei den Studentenapartments im Dach ist nichts mehr frei. Teilweise läuft aber noch bis Juni der Innenausbau. Dann sind wir sicher ausgebucht.“

Herzstück der Anlage ist das komplett neu gestaltete Fitness-Studio auf 1800 Quadratmetern. „Flächenmäßig haben wir uns fast verdoppelt“, erzählte Rudolph. „Mit dem größten privat betriebenen Schwimmbad Leipzigs kam eine Attraktion hinzu.“ Neben einer Saunaland-

schaft mit Freiterrasse können die Besucher nun ein 15 Meter langes Schwimmbecken nutzen. Es verfügt über Strömungskanal, Unterwassermusik und -beleuchtung. „Der Chlorgehalt wird durch Elektrolyse aus dem Wasser erzeugt und ist so gering, dass es keinen Chlorgeruch gibt. Wir werden hier Babyschwimmen anbieten.“ Highlight sei ein künstlicher Sternenhimmel, der abends an der Hallendecke flimmert. „Perfekt“, schwärmte er.

Außerdem gibt’s im Süd-Center, das diesen Sonntag zum Besichtigungstag für alle Neugierigen geöffnet wird, ein Restaurant und einen Supermarkt. „Das benachbarte Parkhaus wird noch dieses Jahr saniert. Statt der orangenen Farbe schaffen wir eine Hülle, die zu den gelben Steinen und grünen Fliesen der Fabrikgebäude passt“, so Firmenchef Gröner. Im Sommer ziehe die gesamte Verwaltung der CG-Gruppe mit 45 Mitarbeitern auf einer der Gewerbeflächen ein. Für die rund 100 Bauhandwerker des Leipziger Unternehmens bereiten Gröner und die holländischen Investoren bereits das nächste Großprojekt vor. Jens Rometsch



Stefanie Tenschert und Daniel Böhm im neuen Schwimmbad des Süd-Centers. Foto: André Kempner